

sei of den Stachel wedder wiesen würd, und de Schinnerie sull wedder losgahn; äwer dat Späuk in Nedderdütschland was tum Schatten worden, un de Schatten kreg Fleisch un Wein und kreg en Namen, un de Namen würd lut up de Strat raupen: „Ufstand gegen den Menschenflachter!“ — dat was dat Feldgeschrie. — Äwer dat Feldgeschrie was kein Dagsgeschrie. Nich en Hümpel unbedarwte junge Lüüd, nich de Janhagel up de Strat sung dormit an, ne, de Besten un Vernünftigsten treden tausam, nich tau 'ne Verswörung mit Meß un Gift, ne tau 'ne Verbräuderung mit Wehr un Wurt gegen andahne Gewalt; de Ollen redten dat Wurt, un de Jungen schafften de Wehr. Nich up apne Strat bluckte die ierste Flamme tau Höcht: wi Nedderdütschen lieden kein Frier up de Strat; ne, ein jeder stückte dat still in sienen Hus an, un de Nahwer kam tum Nahwer und warmte sit an siene Glaut. Nich as en Frier von Dannenholt un Stroh, wat taulegt blot en Hümpel Asch äwrig lett, steg de Lücken tum Heben, ne, wi Nedderdütschen sünd en hart Holt, wat langsam Frier fängt, äwer denn of Hitt giwt. Und tau de dunnmalige Tied was ganz Nedderdütschland en groten Kahlenmieler, de in sit swälte un glühte, heimlich un still, bet de Kahlen gor wieren: un as sei frie wieren von Hof un Flackerflammen, dunn smeten wi uns' Iesen in de Kahlenglaut un smädten uns Waff un Wehr dorin, un de Hoß gegen den Franzosen was de Sliepstein, de makte sei scharp; un wat dunn kam, weit jedes Kind up de Strat, un füll't dat nich weiten, denn is't dütsche Mannspflicht för sienen Bader, em dat so intauremsen, dat hei't siendag nich vergett.

22. Die Vorbereitungen in Preußen zu den Befreiungskriegen (1813).

Nach Heinrich Weizsäcker, Geschichte der Freiheitskriege. Bremen, 1885.

Die Aufrufe des Königes, welche durch das ganze Land und weit über dessen Grenzen hinaus hallten, brachten eine Wirkung hervor, die sich nicht genügend beschreiben läßt. Das nachfolgende Geschlecht wird davon immer nur eine schwache Vorstellung haben; man mußte diese Zeit selbst durchlebt haben. Alle Herzen wurden davon bis auf den Grund erschüttert. Auch die Frauen, sonst wenig bekümmert um öffentliche Angelegenheiten, teilten gleichmäßig das allgemeine Gefühl. Es war kein Mann, kein Weib, keine Familie im ganzen Lande, die nicht schwere Unbill von den Franzosen erlitten hatte. Ganz abgesehen von der allgemeinen Schmach, die tief gefühlt wurde, hatte fast jeder persönliche Beleidigung zu rächen und bittere Verluste zu beklagen. Seit beinahe sieben Jahre waren tausend und aber tausend Feinde im Lande, die auf Kosten desselben lebten, und denen man noch eine unerschwingliche Kriegsteuer hätte zahlen müssen. Daher in allen Herzen das eine Gefühl, das schimpfliche Joch abzuwerfen und blutige Rache zu nehmen; daher der freudige Entschluß, mit Daransetzung des letzten Blutstropfens und des letzten Gutes bis zur Vernichtung zu kämpfen; daher der Aufruf des ganzen Volkes auf den Ruf des Königes. Wie der Dichter gesungen hat, so geschah es: „Das Volk stand auf; der Sturm brach los.“ Die Universitäten lösten sich auf, weil Studierende und Professoren zusammen die Waffen ergriffen, die oberen Klassen der Gymnasien wurden leer; der Landmann verließ seinen Pflug, der Handwerker seine Werkstatt,